Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1857

8.11.1857 (No. 263)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. November.

Nr. 263.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Karlsruhe, 7. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute früh nach Koblenz abgereist. Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden nach zwei Tagen, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nach einem achttägigen Aufenthalt wieder hieher zurückkehren.

Deutschland.

* **Karlsruhe**, 7. Nov. Namens des Gemeinderaths bringt der Oberbürgermeister Malsch folgendes allerhöchste Handschreiben Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Olga Feodorowna auf die Adresse des Gemeinderaths und Bürgerausschusses in dem „Tagblatt" zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft:

„An den Gemeinderath und Bürgerausschuß der Residenzstadt Karlsruhe.

Ich erfülle eine Meinem Herzen angenehme Pflicht, indem Ich Ihnen für Ihre Zuschrift vom 20. Sept. n. St., sowie für die begleitende Erinnerungsgabe Meinen lebhaften Dank ausspreche. Die Stimme treuer Anhänglichkeit, welche aus der theuern Heimath zu Mir herübertönt, hat Mich innig gerührt, und mit Wohlgefallen ruht Mein Blick auf dem schönen, sinnigen Kunstwerk, das Mir ein so redendes Symbol der unveränderten Gefühle ist, welche Meine geliebten Landsleute Mir bewahren. Nehmen Sie von Mir die Versicherung, daß weder Raum, noch Zeit die herzliche Zuneigung schwächen können, mit der Ich den biederen Bürgern Karlsruhe's und allen getreuen Bewohnern des schönen Badens zugethan bin. Ich wiederhole Ihnen den Ausdruck Meines wärmsten Dankes für die guten Gesinnungen, von denen Sie für Meinen erhabenen Gemahl und Mich beseelt sind, und verbleibe Ihre Ihnen wohlgewogene

Olga.

St. Petersburg, den 11./23. Okt. 1857."

* **Karlsruhe**, 7. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 53 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Dienstnachrichten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Okt. d. J. gnädigst bewogen gefunden: den Hofgerichts-Assessor Klehe in Bruchsal zum Hofgerichts-Rath zu befördern; den Kameralpraktikanten Kreutz, Sekretariatsassistenten bei dem Finanzministerium, als Buchhalter bei der Amortisationskasse anzustellen; den Bezirksförster Forstmeister v. Seldeneck zu Mannheim in den Ruhestand zu versetzen; die Erwählung des Forstpraktikanten Karl Asal von Ettlingen als Bezirksförster für den städtischen Forstbezirk Durlach zu bestätigen; den Revidenten Gigandet in Konstanz zum Stiftungsrevisor bei der Regierung des Seekreises, und den Revidenten Otto Braun in Freiburg zum Stiftungsrevisor bei der Regierung des Oberrheinkreises zu ernennen; dem evangelischen Pfarrer Häusser zu Legelshurst das Dekanat der Diözese Kork, dem evangelischen Pfarrer Rieger in Sindolsheim das Dekanat der Diözese Adelsheim, dem evangelischen Stadtpfarrer Kalchschmidt in Durlach das Dekanat der Diözese Durlach, dem evangelischen Pfarrer Schember in Freistett das Dekanat der Diözese Rheinbischofsheim, dem evangelischen Pfarrer Blum in Leiselheim das Dekanat der Diözese Freiburg, dem evangelischen Stadtpfarrer Müller in Wertheim das Dekanat der Diözese Wertheim zu übertragen; die erledigte evangelische Pfarrei Gaiberg dem Pfarrverweser Adalbert Danquard in Gersbach zu verleihen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des großh. Justizministeriums: a) Die diesjährige Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten betreffend. Dadurch wird der auf den Oktober festgesetzte Termin zur Anmeldung zur diesjährigen Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten um vier Wochen verlängert. b) Die Ernennung der Schwurgerichts-Präsidenten für das 4. Quartal l. J. betreffend. Darnach wurden zu Präsidenten der Schwurgerichts-Sitzungen für das 4. Quartal l. J. ernannt: 1) Für den Unterrheinkreis: Hofgerichts-Rath Stempf in Mannheim, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichts-Rath Ahles daselbst; 2) für den Mittelrheinkreis: Hofgerichts-Rath Hildebrandt in Bruchsal, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichts-Rath Brauer daselbst; 3) für den Oberrheinkreis: Hofgerichts-Rath Reiner in Freiburg, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichts-Rath Obkircher daselbst; 4) für den Seekreis: Hofgerichts-Rath Bujard in Konstanz, und für den Fall seiner Verhinderung Hofgerichts-Rath Mann daselbst. 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern: a) Die Verpflichtung der öffentlichen Diener betreffend. b) Die Licenz des J. A. Bickel von Ichenheim als Apotheker betreffend. c) Die Licenz des Arthur Conradi von Sickingen als Apotheker betreffend. d) Die Patentertheilung an Werkmeister Wohnlich aus Heidelberg betreffend. e) Die Konskription für das Jahr 1858 betreffend. Darnach fallen von den zu stellenden 3538 Mann auf den Seekreis 496, auf den Oberrheinkreis 863, auf den Mittelrheinkreis 1225, und auf den Unterrheinkreis 954.

†† **Karlsruhe**, 7. Nov. Laut allerhöchster Ordre (Nr. 78) vom 4. d. M. haben Sich Se. Königl. Hoheit der Großherzog gnädigst bewogen gefunden, dem Oberarzt Dr. Brummer vom 1. Füsilierbataillon den Charakter als Regimentsarzt zu verleihen.

† **Karlsruhe**, 7. Nov. Sicherm Vernehmen nach hat Hr. Ministerialrath und Direktor Baer die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für den Bezirk Ueberlingen abgelehnt, dagegen aber die Wahl für den Bezirk Bonndorf angenommen.

†* **Karlsruhe**, 7. Nov. Dem Vernehmen nach ist Hr. V. Scheffel, Verfasser des „Ekkehart", von Sr. Durchl. dem Fürsten von Fürstenberg zum fürstl. Bibliothekar in Donaueschingen ernannt worden.

⊙ **Karlsruhe**, 7. Nov. Die von Hrn. G. L. v. Kreß seit 12 Jahren in Offenbach a. M. betriebene galvanoplastische Anstalt ist nun, wie bereits erwähnt, hieher verlegt, und wird dieselbe, verbunden mit einer Metallgießerei, gemeinschaftlich mit Hrn. J. Geisendörfer von hier unter der Firma G. L. v. Kreß und Komp. im Verlaufe dieses Monats in Betrieb gesetzt werden. Die Neubauten an dem zum Fabrikgebäude angekauften „Promenadehause" haben bereits begonnen. In der Galvanoplastik sind es hauptsächlich monumentale Werke, Statuetten und Gruppen, Haut- und Basreliefs, alle Verzierungen der Ornamentik, sowie für Bauten, Möbel, Bijouterie- und Cartonagearbeiten, Vervielfältigungen gestochener Kupfer- oder Stahlplatten, Vergoldungen und Versilberungen auf galvanischem Wege, welche durch die Anstalt produzirt werden. Die Metallgießerei dehnt sich auf Bronze-, Zink- und Eisenguß, und auf Guß in edeln Metallen aus. In dem Modellirateliер werden Modelle aller Art ausgeführt, sowohl für den eigenen Bedarf der Anstalt, als auch solche, welche in Auftrag gegeben werden. Auch solche Modelle, die nicht in der Anstalt gefertigt sind, werden in Guß und Galvanoplastik hergestellt. Die technische Leitung der Anstalt übernimmt Hr. v. Kreß, welchem auf den Ausstellungen in London, München, und Paris ehrende Anerkennungen und Verleihungen höherer Preismedaillen zu Theil wurden, und der durch die Darstellung der drei Hauptstatuen des Guttenbergdenkmals (Guttenberg, Fust, und Schöffer) in Frankfurt a. M. und anderer bedeutender Kunstwerke, die sich in künstlerischer und technischer Hinsicht, wie rücksichtlich der Billigkeit der Preise auszeichneten, sich bereits einen ehrenvollen Ruf erworben hat. Die kaufmännischen Geschäfte leitet Hr. Julius Geisendörfer von hier. — Die Vergoldungs- und Versilberungsfabrik von Christofle und Komp. wird gegenwärtig durch ein stattliches Wohngebäude, welches eine Fronte von 150 Fuß erhalten wird, unter der Leitung und nach dem Plane des Hrn. Architekten Rau am südlichen Theile des Etablissements längs der vierten Allee der Augärten erweitert. — Das Personal der kaiserl. französischen Gesandtschaft hat seinen Sitz von Baden aus wieder hieher verlegt. Der Hr. Gesandte Vicomte de Serre wird sich aber dem Vernehmen nach auf längere Zeit nach Paris begeben.

Mannheim, 5. Nov. (Schw. M.) Der Handel und die Fabrikation des Tabaks, worin hiesige Stadt prädominirt, bewegen sich jetzt in den engsten Grenzen. Verschiedene hiesige Häuser haben durch die beklagenswerthen Geldverhältnisse in Nordamerika beträchtliche Verluste erlitten, so daß von hier aus der Export von Cigarren nach Amerika vorerst auf geringe Quantitäten sich reduzirt. Folge hievon ist die Verkleinerung vieler Fabriken. Ob auch das Fabrikat selbst, welches bei der Masse von früheren Bestellungen weniger gut ausgefallen ist, auf die ungünstige Konjunktur mit eingewirkt hat, wage ich nicht zu behaupten. Man erwartet jedoch mit einiger Bestimmtheit, daß der Tabakshandel bis zum Frühjahr wieder einen größern Aufschwung nehmen wird, und daß die Preise für den Landmann bis dahin besser ausfallen werden.

Mannheim, 6. Nov. (Mh. J.) Gestern Abend kamen im Gasthaus „zum Pfälzerhof" hier an: JJ. HH. der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, nebst der Prinzessin Stephanie und dem Prinzen Karl und hohem Gefolge. Die hohen Herrschaften kamen von Sigmaringen und reisten heute früh per Eisenbahn nach Mainz und weiter nach Düsseldorf.

= **Breisach**, 6. Nov. Unsere Nachbarstädte haben bereits ihre landwirthschaftlichen Feste abgehalten, und auf den 17. d. M. wird auch ein solches bei uns am Rheine stattfinden. Das so eben erschienene Programm läßt das Fest mit einer Tagreveille beginnen. Nach Beendigung der Geschäfte und insbesondere der Wahl der Preisrichter, wird die Beschauung der ausgestellten landwirthschaftlichen Erzeugnisse in der Festhalle, des Viehes und der zur Verloosung kommenden Gegenstände stattfinden. Das Festmahl, welches der Preisvertheilung folgt, ist in dem Gasthofe zur Post, woselbst auch die Ausspielung der Lotterieloose nachher stattfindet. Nachmittags Volksbelustigungen, und Abends Feuerwerk und Tanzbelustigung. Die Lotterie umfaßt gegen 100 Treffer in einem Werthe von 600 fl., und kommt auf je 20 Loose ein Treffer. Die Gegenstände der Verloosung bestehen aus landwirthschaftlichen Geräthschaften und Werkzeugen, und sind die Haupttreffer: 1 Fruchtputzmaschine, 1 Mais-Entkörnungsmaschine, 3 Pflüge, 1 Hand-Säemaschine, 1 eiserne Egge, 1 Fruchtputzmühle u. s. w. Im Gasthof zum Badischen Hofe wird zu gleicher Zeit behufs der Abhaltung eines Wein- und Branntweinmarktes die Ausstellung der desfallsigen Muster zu finden sein, unter welchen die besten Sorten des Kaiserstühler Gewächses in überraschender Güte vertreten sein werden. An einem zahlreichen Besuche für diesen Markt wird es gewiß nicht fehlen, da unser guter und süßer Kaiserstühler sich seit neuerer Zeit Bahn gebrochen hat, und Käufer aus den entferntesten Gegenden sich einfinden. Unzweifelhaft ist es auch, daß an unserem Kaiserstuhle hinsichtlich der Qualität auch wohlfeiler eingekauft wird, als dieses in andern Gegenden der Fall ist.

× **Aus dem Seekreise**, 6. Nov. Die bisherige außerordentlich günstige Witterung hat nicht allein auf unsere Getreide-Wintersaat, sondern auch auf die Oelpflanzen sehr wohlthätig eingewirkt. Letztere stehen äußerst üppig und berechtigen zu schönen Erwartungen, weßhalb auch in den Reps- und Mohnpreisen eher ein Sinken als Steigen zu erwarten steht. Die Preise des Flachses aber steigen merklich; denn diese Pflanze kann in diesem so reichlich gesegneten Jahre allein als mißrathen betrachtet werden. Die Nachfrage darnach ist stark, und man findet noch manchen Vorrath aus den früheren Jahren, in welchen er gut gedieh. Von Spinnereien am Rhein werden große Quantitäten aufgekauft, weßhalb manche Frauenhand in diesem Winter sich statt des Spinnens des Flachses andern Beschäftigungen hingibt, was ein großer Vortheil für die Verbreitung der Geflechte ist. Von Freunden der Landwirthschaft hört man vielseitig den Wunsch aussprechen, daß man Alles aufbieten sollte, um der Jugend einen förmlichen Unterricht in der Landwirthschaft ertheilen zu lassen, wozu die langen Winterabende benützt werden könnten. Die Art und Weise, wie Dies geschehen soll, wird gegenwärtig ernstlich berathen. Das Resultat werden wir s. Z. mittheilen.

Stuttgart, 6. Nov. Unsere Lokalpresse weiß gegenwärtig nicht genug den blühenden Zustand unserer Finanzen zu rühmen und wie groß die Ueberschüsse in Folge der über alle Erwartung günstigen Erträgnisse unserer Eisenbahn- und Forstverwaltung seien. Es ist Dies sehr erfreulich zu hören, weil dadurch die Hoffnung gerechtfertigt erscheint, daß der neue Etat Verminderung der Steuern, namentlich aus Kapital- und Berufseinkommen, bringen werde. Sind diese Blätter gut unterrichtet, so kann die obere Neckarthal-Bahn ganz aus vorhandenen Mitteln gebaut werden, und es bedürften nur die weitern Projekte eines Staatsanlehens. Diese sollen bestehen: in Legung eines zweiten Geleises von Bruchsal nach Ulm, einer Bahn von Heilbronn über Mergentheim in der Richtung nach Ansbach, und einer Bahn von Lonsee nach Wasseralfingen. Damit nun hinsichtlich dieser wichtigen Plane keine Zeit zu schleuniger Ausführung verloren gehe, haben sich da und dort öffentliche Stimmen vernehmen lassen, welche die Regierung angingen, noch in diesem Jahre den Landtag einzuberufen und die Eisenbahnprojekte diskutiren zu lassen, damit im künftigen Frühjahr gleich an die Arbeit gegangen werden könne. Wahrscheinlich sind aber die Plane noch nicht zur Vorlage reif; denn es scheint nicht, als ob die Regierung gesonnen wäre, früher, als sie beabsichtigt, die Stände zu berufen. Geschieht Dies im Januar, so geht für die Inangriffnahme keine Zeit verloren, da man in vier Wochen viel berathen kann und vor Frühlingsanfang doch an keine ernstliche Arbeit zu denken ist. Alle Wahrscheinlichkeitsgründe lassen vermuthen, daß die Eisenbahn-Vorlagen in erster Linie figuriren werden und das Entschädigungsgesetz erst später an die Reihe kommt. Mit diesem beschäftigt sich der „Beobachter" seit mehr als einer Woche in einer Reihe von Artikeln, deren langer Rede kurzer Sinn dahin geht, das Gesetz gänzlich zu verwerfen, und es darauf ankommen zu lassen, was die Folgen davon seien. Seiner Ansicht nach kann der daraus entstehende Schaden nicht groß sein; denn er will an kein Einschreiten des Bundes, ja nicht einmal an die Wahrscheinlichkeit glauben, daß die Berechtigten der Mehrzahl nach den Muth hätten, eine derartige Intervention anzurufen. Es mag hier unerörtert bleiben, was in diesem Falle geschehen dürfte und was nicht; aber Das läßt sich nicht bestreiten, daß diese Agitation, welche das oppositionelle Blatt bei dieser Veranlassung wieder in Gang bringt, einen sehr bedeutenden Einfluß zu üben nicht verfehlen wird. Seine Redaktion versteht es, nicht nur auf die eigene Partei, sondern namentlich auch auf die Mittelpartei einzuwirken. Die Radikalen sind in der Kammer zu gering vertreten, als daß sie Etwas ausrichten könnten; deßhalb müssen die Anhänger des Märzministeriums gewonnen werden. Aus diesem Grunde heißt es auch in einem dieser Artikel, ob man denn glaube, daß Männern wie Römer, Duvernoy, und Pfitzer — die Väter des Ablösungsgesetzes

— alles Rechtsbewußtsein abhanden gekommen sei? Phrasen dieser Art zünden; denn ihre Anhänger antworten unbedingt mit Nein, anstatt damit, daß sie Dies allerdings nicht glauben, daß aber Irren menschlich sei und folglich auch das Märzministerium sich geirrt haben könne. Die Redaktion des „Beobachters" weiß aber aus Erfahrung zu gut, wie viel sie durch Schlagworte auszurichten vermag; deßhalb bangt ihr auch nicht vor Einwendungen dieser Art. Es ließen sich hiefür eine Menge Beispiele anführen; doch mag es an einem aus der neuern Zeit genügen.

Von Seiten einiger konservativen Bürger wurde der Versuch gemacht, eine Agitation in Gang zu bringen, daß die Regierung sich veranlaßt sehen möchte, die Polizei der Residenz aus den Händen der Gemeinde wieder in eigene Verwaltung zu übernehmen. Eine hiezu entworfene Adresse sollte mit möglichst vielen Unterschriften dem Ministerium eingereicht werden. Man wollte ohne alles Aufsehen das Blatt zirkuliren lassen, sobald einige der angesehensten und unabhängigsten Bürger unterzeichnet hätten. Wie es scheint, fehlt es aber in der konservativen höhern Bürgerklasse gänzlich an unabhängigen Männern; denn Leute, die es sonst höchst übel nehmen würden, wenn man ihnen nachsagte, sie seien abhängig, weigerten sich, als Erste ihre Namen unterzusetzen. Sie meinten, man solle das Zirkular zuerst veröffentlichen, damit man sehe, was der „Beobachter" dazu sage. Leute, die gar nicht zu der Partei dieses Blattes gehören, wollten also erst wissen, wie dieses oppositionelle Organ darüber urtheile, was unabhängige Männer thun! Der Weg der Oeffentlichkeit wurde also eingeschlagen und der Areopag des „Beobachters" fertigte den Plan mit „ehrlos", wenn ich mich nicht irre, ab. Damit war die Sache todtgeschlagen; denn jetzt konnte man es den unabhängigen Männern doch nicht mehr zumuthen, ihre Namen zur Unterschrift herzugeben, obgleich Jeder leicht sich hätte überzeugen können, daß ein Ausdruck dieser Art sich gar nicht rechtfertigen ließ. Was lag aber daran; war doch der Zweck des gefürchteten Organs erreicht.

Lindau, 1. Nov. (N. K.) Mit den Projektionsarbeiten der Bodensee-Gürtelbahn wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Mit denselben ist von Seite der österreichischen Regierung der k. k. Oberingenieur Hr. Dremer betraut.

Vom Main, 3. Nov., schreibt man dem „Nürnb. Corresp.": „Eine Aufstellung der Beschwerdepunkte der Stände Holsteins gegen die dänische Regierung gelangte nebst einer erläuternden Denkschrift gutem Vernehmen nach bereits vor einiger Zeit an die deutschen Bundesregierungen sowohl, wie an die Bundestags-Gesandten in Frankfurt. Die Beschwerdeschrift selbst befindet sich, wie man versichert, nunmehr in den Händen eines Frankfurter Anwaltes, und wird von diesem bei der Bundesversammlung, wie deren Geschäftsordnung es bestimmt, eingereicht werden. Ihre Vorlage dürfte schon in einer der nächsten Sitzungen erfolgen."

Kassel, 4. Nov. (W.-Z.) Die Neuwahlen zum nächsten Landtage sind bis auf den größeren Theil der städtischen Wahlen nahezu vollendet. Sehr viele Mitglieder der vorigen Kammern sind wieder gewählt, namentlich gilt Dies von der Ersten Kammer und von den größeren Grundbesitzern in der Zweiten Kammer. Bei den ländlichen Wahlen sind mehrere Veränderungen vorgekommen, die aber nach dem Verhalten des größten Theils der Abgeordneten dieser Kategorie, die in der Regel nur durch Schweigen glänzten, völlig bedeutungslos sein dürften.

× **Koblenz**, 6. Nov. Unser Hof hat heute den Besuch des Fürsten von Hohenzollern mit Familie empfangen, welcher dem Vernehmen nach mehrere Tage hierselbst verweilen wird. Ein anderer hocherfreulicher Besuch steht J. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen bevor, indem sicherer Nachricht zufolge morgen Abend der Großherzog und die Frau Großherzogin Luise von Baden Königl. Hoheiten hier einzutreffen gedenken. — Die Weinspekulation hat bereits angefangen, sich mächtig zu regen; doch hat sie bis jetzt ihre Rechnung nicht gefunden. Eine ziemliche Anzahl von Weinhändlern von nah und fern haben sich in unserer Gegend eingefunden, um von den kaum geherbsteten edlen Weinen aufzukaufen; sie hatten bei der Menge des erzielten Produkts und der Geldbedürftigkeit der Winzer gehofft, zu niedrigen Preisen Geschäfte zu machen, weßhalb sie sich auch so ungewöhnlich früh an Rhein und Mosel eingefunden. Allein diese Herren sind fast alle unverrichteter Sache zurückgekehrt, und wir haben mehrere derselben getroffen, welche sich sehr unzufrieden über die Forderungen der Winzer vernehmen ließen. Diese aber haben nicht Unrecht, wenn sie, da nach vielen Fehljahren die gütige Natur sie einmal reichlich bedacht hat, für ihr diesjähriges Produkt auch einen angemessenen Preis fordern, der ihnen auch gewiß zu Theil werden wird, wenn es sich bestätigt, was man uns mittheilt, daß die wohlhabenderen Gutsbesitzer ihre bedürftigen Nachbarn mit Vorschüssen unterstützen, damit dieselben nicht in den Fall kommen, Nothverkäufe machen zu müssen und des Lohnes ihrer Arbeit verlustig zu gehen. Möchte überall so verfahren werden!

Schleiz, 4. Nov. (Fr. P.-Z.) Nach dem heute früh ausgegebenen ärztlichen Bülletin hat der Fürst eine unruhige Nacht gehabt; der Schlaf war durch fortwährendes Kopfweh gestört, der Schmerz an der Bruchstelle jedoch nicht bedeutend, das Bewußtsein wiedergekehrt und das Fieber mäßig. Im Laufe des Tages stellten sich dem Vernehmen nach Erbrechen und anhaltender Schlaf ein. Der Zustand des geliebten Fürsten wird von Vielen als bedenklich bezeichnet; möge sich Dies nicht bewahrheiten. Die auf den 14. d. M. anberaumt gewesene Vermählung des Erbprinzen mit J. Hoh. der Prinzessin Agnes von Würtemberg ist durch das traurige Ereigniß bis auf Weiteres verschoben worden. In dem umgestürzten Jagdwagen befanden sich noch der Landrath v. Strauch und der Kommerzienrath Timmich, ohne jedoch besondern Schaden erlitten zu haben.

Gotha, 4. Nov. Mit dem heutigen Regierungsblatt sind die Gesetze veröffentlicht worden, welche mit der nunmehr zur Ausführung kommenden Neugestaltung der Rechtspflege und der Gerichtsbehörden im Zusammenhange stehen. Diese Gesetze sind: 1) Eine neue Strafprozeßordnung, basirt auf Oeffentlichkeit, Mündlichkeit, und Schwurgerichte; 2) ein Gesetz über Organisation der Gerichtsbehörden; 3) ein Gesetz über die Zuständigkeit der Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen; 4) ein Gesetz über Aufhebung des privilegirten Gerichtsstandes, welcher künftig nur dem Landesfürsten und seinem Hause, den Mitgliedern anderer regierenden Familien, soweit diese im Lande Recht zu nehmen haben, und den dem herzoglichen Hause gehörigen Fideikommissen ꝛc. verbleibt; 5) ein Gesetz, Uebergangsbestimmungen zu den beiden vorhergehenden enthaltend; 6) ein Gesetz über den Verlust der staatsbürgerlichen und Ehrenrechte wegen Verbrechen betr., und 7) ein die Wiedereinführung der Todesstrafe für mehrere der schwersten Verbrechen betreffendes Gesetz. Der Eintritt der Gerichtsorganisation wird jedoch wahrscheinlich noch eine Zeit lang sich verzögern, weil mit der Organisation der Gerichtsbehörden zugleich die der Verwaltungsbehörden ins Werk gesetzt werden soll.

Wien. Zwei Erzschelme vollführten vor ein paar Tagen hier ein in gemeinschaftlicher Zuchthaushaft ausgeheckteß und nach ihrer Freilassung nun wirklich in Szene gegangenes Gaunerstückchen. A. zieht die Uniform eines Polizeikommissärs an, B. spielt die Rolle eines Gerichtsdieners, und Beide begeben sich zur Abendzeit in mehrere Geschäftsgewölbe, „um nach falschem Gelde zu fahnden". Der erste Versuch mißglückt, da der Eigenthümer nicht zu Hause und die Kasse verschlossen ist; im zweiten Comptoir übergibt die Eigenthümerin eine Summe von ca. 24,000 fl., welche lange durchgesehen, dann „verdächtig" erklärt, versiegelt und mitgenommen, die Frau zugleich zu präzisem Erscheinen bei dem Oberpolizeidirektor auf den folgenden Morgen befohlen wird. Gleiches Manöver mit gleichem Erfolg (d. h. nur Papier für 1500 fl.) in einem dritten Gewölbe. Nach durchzechter Nacht begibt sich Einer der Strolche in eine Wechselstube, um die Papiere gegen baares Geld umzutauschen; die Polizei hatte aber schon Alles erfahren, alle Wechsler avertirt, und so wurde das saubere Gespann gleich festgehalten. Hervorzuheben ist bei diesem Falle, daß die um die 24,000 fl. geprellte Handelsfrau das Kind des einen Gauners zu sich genommen hat, weil dasselbe durch die neue Verhaftung des Vaters aller Pflege bar ist.

Wien, 4. Nov. Die niederösterreichische Statthalterei hat unterm 7. Juli einen erst jetzt bekannt gewordenen Erlaß ergehen lassen, welcher, gestützt auf einen Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht, „bis die staatsbürgerliche Stellung der Israeliten in Niederösterreich definitiv geregelt ist," unter Anderem die folgenden Grundsätze zur Geltung bringt:

Die Bildung eigener israelitischer Kultusgemeinden ist vor der Hand nicht zu gestatten, zumal die Frage des Aufenthalts der Israeliten auf dem flachen Lande erst mit der Entscheidung über die staatsbürgerlichen Verhältnisse derselben ihre definitive Erledigung finden wird, welcher durch die Bewilligung zur Bildung israelitischer Kultusgemeinden nur vorgegriffen werden würde. Den Israeliten in Krems, sowie jenen in St. Pölten, welche bereits im Besitze von Bethäusern sind und Rabbiner aufgenommen haben, ist die Benützung dieser Kultusanstalten provisorisch zu belassen, ohne sie aus diesem Anlasse zur Bildung eigener Kultusgemeinden zu ermächtigen und die einzelnen Israelitenfamilien des Kultusverbandes, dem sie angehören, zu entbinden. In den übrigen Orten des flachen Landes in Niederösterreich, wo Israeliten sich aufhalten, darf nach dem Antrag der Statthalterei einzelnen israelitischen Familienhäuptern über ihr Einschreiten von dem vorstehenden Kreisamte gestattet werden, einen häuslichen Gottesdienst unter Aufstellung der Thora (eine sogenannte Miniam-Andacht) abzuhalten, wenn die gedachten Familienhäupter ihren in moralischer und politischer Beziehung untadelhaften Lebenswandel nachweisen, durch Alter, Kränklichkeit oder sonstige Ursachen gehindert sind, dem öffentlichen Gottesdienst beizuwohnen, die Personen, die diesem Miniam beiwohnen wollen, namhaft machen, und die Bürgschaft übernehmen, daß dabei keinerlei Ueberschreitung der bestehenden Gesetze stattfinde. Für den Religionsunterricht der Jugend haben die Israeliten durch befugte Privatlehrer zu sorgen und es bleibt denselben unbenommen, zu diesem Ende in Orten, wo sie in größerer Zahl beisammen wohnen, israelitische Privatreligionsschulen ins Leben zu rufen. Die Matrikelführung über die Geburts-, Trauungs- und Sterbefälle der auf dem flachen Lande in Niederösterreich sich aufhaltenden Israeliten ist — ohne Ausnahme, ob sie noch in einen auswärtigen politischen Gemeindeverband gehören, oder nach Niederösterreich zuständig geworden sind — von den auswärtigen Kultusgemeinden, zu denen sie gehören, wie bisher zu besorgen.

Ueber die entstandene Frage, wie die Uebertretungen solcher aus öffentlichen Rücksichten erlassenen gesetzlichen Vorschriften oder Anordnungen der Behörden zu behandeln seien, welche keine ausdrücklichen Strafbestimmungen enthalten, ist mittelst kaiserl. Entschließung vom 16. Sept. angeordnet worden, daß alle Handlungen oder Unterlassungen, welche durch die bestehenden Gesetze oder von den Behörden innerhalb ihres Wirkungskreises erlassenen Verordnungen zwar im Allgemeinen als strafbar oder doch aus polizeilichen oder anderen öffentlichen Rücksichten als gesetzwidrig erklärt sind, ohne daß in den darüber erlassenen Vorschriften eine bestimmte Strafe dagegen verhängt erscheint, insofern das allgemeine Strafgesetzbuch auf dieselben keine Anwendung leidet, mit Geldstrafen von 1 bis 100 Gulden oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen zu ahnden sind. Gegen die in §. 248 des Strafgesetzbuchs erwähnten Personen und unter den dort angeführten Beschränkungen kann anstatt der Arreststrafe oder zur Verschärfung derselben auch körperliche Züchtigung verhängt werden. Bei Bestimmung der Strafe hat jedoch zur Richtschnur zu dienen, daß nie eine höhere Strafe verhängt werden darf, als diejenige, welche die niedrigste sein würde, wenn die That die Eigenschaft eines Vergehens oder einer Uebertretung ähnlicher Art im Sinne des allgemeinen Strafgesetzes erlangt haben würde.

Wien, 4. Nov. Die „Ostd. Post" bringt einen Brief, der, von einem Buchhändler ausgehend, den Zeitungsstempel vom Standpunkte des Buchhandels betrachtet und dessen lähmenden Einfluß auf diesen durch die angeordnete Besteuerung aller Ankündigungen schildert. Der Brief interpretirt diese Bestimmung dahin, daß alle Bücherankündigungen, wie sie jährlich auf zahllosen Blättern verbreitet werden, mit 1 Kreuzer jedes einzelne Blatt taxirt werden. Für jedes einzelne Buch, das erscheinen soll oder erscheint, druckt der Verleger solche Ankündigungen nach Tausenden und versendet sie in alle Welt, um sein Buch bekannt zu machen. Werden diese Ankündigungen alle gestempelt, so dürften sie häufig so viel, als der Werth der ganzen Auflage des ganzen Buches beträgt, an Stempelgebühren kosten. Es bliebe dem Buchhändler noch die Hoffnung, daß die Stylisirung des Gesetzes eine andere Auslegung ermöglicht, als es eigentlich der Wille der Gesetzgebung ist. Der fast für jeden unbefangenen Leser dem Sinne nach unklare §. 5 läßt entschieden jene Hoffnung zu. — Das Marineoberkommando hat den Bau eines schwimmenden Docks für den Kriegshafen Pola beschlossen und die Ausführung desselben einem Amerikaner, dem Inhaber des Patents, übertragen. Die Konstruktion geschieht unter der Leitung des vormaligen k. k. Schiffsbauhauptmanns Gimborg hinter der Insel St. Pietro di Castello.

Italien.

Turin, 2. Nov. Die Eisenbahn-Strecke von Alessandria nach Aradella ist gestern eröffnet worden. Der Eröffnung der Bahnstrecke von Alessandria nach Voghera wohnten der Conseilspräsident und die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten bei; der Bischof von Tortona verrichtete dabei die kirchliche Zeremonie. Die Kunstbauten auf dieser Strecke werden sehr gerühmt, besonders die Brücke über die Scrivia. — In Genua sind an Bord des neapolitanischen Dampfers Lombardo elf aus den neapolitanischen Gefängnissen entlassene Individuen der Mannschaft des Dampfers „Cagliari" angekommen.

Auch in **Turin** ist eine Subskription für die indischen Opfer eröffnet worden, zu welcher der König Viktor Emanuel 10,000 Franken beigesteuert hat.

Frankreich.

)(**Straßburg**, 6. Nov. Das wichtigste Anliegen, welches in diesem Augenblicke auf alle Kreise einwirkt, ist unstreitig die drückende Geldkrise. Der hohe Bankdiskonto und der Umstand, daß England abermals schwerere Zinsbedingungen aufzustellen genöthigt war — deren Folgen zugleich ein abermaliges Emporschleudern des französischen Bankdiskonto's sein werden —, üben einen sehr mißlichen Einfluß auf alle Handelsbeziehungen. Bis jetzt hat Frankreich glücklicher Weise kein eigentliches direktes Mißgeschick durch diese Krise zu ertragen gehabt, und mit Hoffnung blickt man auf eine baldige Besserung der auswärtigen Geldmärkte. Allein bliebe dieselbe aus, so fragt es sich, auf welche Weise der Verlegenheit abgeholfen werden solle. Daß weder die Regierung noch die Bank auf den Vorschlag einzugehen Willens sind, den Zwangskurs der Banknoten einzuführen, wird allgemein gebilligt. Unter den jetzigen Umständen wäre eine solche Maßregel nicht hinreichend, den Baarexport zu verhindern; denn England und Amerika bieten so lockende Prämien für das Metall, daß die Ausfuhr dennoch nicht unterbliebe, und Frankreich selbst müßte sich in seiner innern Handelszirkulation mit Papier begnügen. Einen Gegensatz zu den in den Städten sich aufthuenden Verlegenheiten bilden die glänzenden Verhältnisse der Landbevölkerung. Auf dem platten Lande bemerkt man überall Wohlstand und viel Baarfonds — eine natürliche Folge der gesegneten Ernte. Die Bauern zahlen allmälig ihre früheren Schulden ab und kommen jetzt in die Städte mit reichen Mitteln, um Einkäufe zu bewerkstelligen. Das ist denn auch der Grund, warum einzelne Kaufläden durch die Dorfbevölkerungen einen Ersatz für die ausbleibende Kundschaft der Städter genießen. Die meisten Landesprodukte werden zwar jetzt mit sehr niedrigen Preisen bezahlt, allein der reiche Ertrag, welcher gewonnen ward, bietet glänzenden Ersatz für die etwas niedrigen Notirungen. Die vortreffliche Witterung war für die Herbstsaaten überaus günstig, und die Landwirthe stellen schon jetzt ein glänzendes Prognostikon für das künftige Jahr. Brod- und Weinpreise sind auch diese Woche wieder gefallen. Die unteren und dürftigen Volksklassen genießen zuvörderst den von der Vorsehung so reich gespendeten Segen. — Wie wir hören, wird die Lage vieler Beamten in der nächsten Zeit eine wesentliche Besserung erlangen, und es ist jedenfalls ein Zeichen der fortgeschrittenen Einsicht, daß die Regierungen diesen so würdigen Klassen der Verwaltung ihre Aufmerksamkeit widmen. Sehr viel hat auch Frankreich in den letzten Jahren zu Gunsten der Volksschullehrer gethan, und je mehr sich die materielle Lage derselben bessert, desto gediegener werden ihre Leistungen und desto mehr gewinnt auch ihr Ansehen. — Der Wasserstand des Rheins ist noch immer so niedrig, wie es seit Jahren nicht mehr vorgekommen. Es ist zu bedauern, daß nicht jetzt schon der Brückenbau bei Kehl beginnen kann. Die Arbeiten würden bei dem jetzigen niedrigen Pegelstande außerordentlich erleichtert sein. — Die direkte telegraphische Korrespondenz zwischen hier und Algier ist von heute an dem Publikum eröffnet. Eine einfache Depesche von Straßburg nach Algier kostet 18 Fr.

† **Paris**, 6. Nov. Der „Moniteur" zeigt an, daß die Telegraphenlinie von Paris nach Algier vollendet ist und Depeschen nach den 23 algierischen Stationen in allen Telegraphenbüreaus direkt aufgegeben werden können. Eine Depesche von 15 Worten nach Algier kostet 19.50. — Man liest im „Univers": Einige Blätter brachten ausführliche Nachrichten „über die Reorganisation der theologischen

Fakultäten in Frankreich." Diese Angelegenheit bildet in der That Gegenstand der Unterhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem heiligen Stuhle; aber wir glauben versichern zu können, daß noch Nichts abgeschlossen ist. — Das „Bull. des lois" veröffentlicht ein Dekret (d. d. St. Cloud, 12. Okt.), womit das Maximum der Einrichtungskosten (frais d'établissement) festgestellt wird, welches den Mitgliedern des Episkopats gewährt werden kann, und zwar: Für die neu ernannten Erzbischöfe 15,000 Fr.; für die Bischöfe 10,000 Fr.; für die zum Erzbischof beförderten Bischöfe 5000 Fr.; für auf einen andern Sitz versetzten Bischöfe 4000 Fr. Auf den erzbischöflichen Sitz von Paris, für welchen ein spezielles Dekret erfolgen wird, haben diese Dispositionen keine Anwendung. — Da das Kontingent der Altersklasse 1856, welches durch Dekret vom 25. Okt. unter die Fahne berufen wurde, ohne Budgetserschwerung in den Dienst gestellt werden soll, so ordnete der Kaiser an, von den Militärs aus der Altersklasse 1854 abermals 30,000 temporär zu beurlauben, und zwar: von der Infanterie 27,450, Kavallerie 1830, Artillerie 460, Genie 90, Train 2c. 170. Der Kriegsminister verordnete ferner, daß den unter die Fahne berufenen Rekruten der Altersklasse 1856, auf Ansuchen der Angehörigen, im Verhältniß von 3 Prozent eine dreimonatliche Einrückungsfrist gewährt werden kann. — Ultimo vorigen Monats hatte die Bank von Frankreich den stärksten Inkasso seit ihrem Bestehen. Dasselbe war zu Lille der Fall, wo die Sukkursale am 31. Okt. 23,000 Wechsel von mehr als 3 Millionen einzukassiren hatte. Nur 40 derselben, von geringeren Beträgen, wurden protestirt. — Wir glauben zu wissen, sagt die „Patrie", daß die Regierung, in Rücksicht auf die von mehreren Handelskammern ausgesprochenen Wünsche, in diesem Augenblicke die Modifikationen in Erwägung zieht, welche in Betreff des Gesetzes von 1807 über den Zinsfuß zweckentsprechend sein dürften. — Der Justizminister Hr. Abatucci ist nicht unbedeutend erkrankt. — Der Dekretentwurf, welcher die Metzgerei freigibt, ist vom Staatsrathe genehmigt und liegt nun dem Munizipalrathe vor. — Die Berichte aus Konstantinopel, 28., bestätigen die Nachricht, daß Hr. v. Thouvenel sich weigert, mit Reschid-Pascha in persönliche Beziehungen zu treten. — Börse. Die Bank ließ keine Diskontoerhöhung bekannt machen; dabei sagte man, die Regierung werde die Gold- und Silberausfuhr mit 20 Proz. besteuern, und diese Nachrichten verliehen den Kursen eine gewisse Festigkeit, trotzdem die Consols 3/4 schlechter zu 88 1/8,88 kamen. Als sich aber gegen 1 3/4 das Gerücht verbreitete, der Bankrath sei abermals versammelt und die Ziffer der eingereichten Escompte-Borderaus sei enorm, begannen die Offerte und 3proz. wich von 67.05 auf 66.90 und mit ihr alle Werthe. Gegen Schluß der Börse ergab sich, daß die Befürchtungen grundlos waren. Die Bank erhöhte ihren Diskonto nicht und ihr Metallvorrath soll sich sogar wieder auf 200 Mill. gehoben haben. Alle Werthe waren deßhalb in der letzten halben Stunde der Börse fest: 3proz. 67.05. Mob. 772.50. Oester. 665. Orleans 1280 2c.

Belgien.

Brüssel, 3. Nov. Die Ministerkrisis ist immer noch in der Schwebe. Die „Independance" nimmt das gestern mitgetheilte Gerücht, daß de Brouckere ein bloßes Geschäftsministerium bilden werde, heute wieder zurück. Derselbe soll Konferenzen mit mehreren parlamentarischen Notabilitäten der liberalen Partei gehabt und sodann dem König seine Meinung über die gegenwärtige Situation eröffnet haben, welche vollkommen mit seinen zu Anfang der Krisis ausgesprochenen Ansichten übereinstimmt. Nach dem genannten Blatt erwartet man allgemein, daß ein anderes Mitglied der parlamentarischen Linken demnächst zum König werde gerufen werden. — In einer Nachschrift meldet der „Nord" nach „Privatmittheilungen", daß die Ministerkrisis ihre demnächstige Lösung erhalten und wahrscheinlich die Auflösung der Kammern nach sich ziehen werde.

** **Brüssel**, 6. Nov. (Tel. Dep.) Die Ministerkrisis scheint sich durch ein von Hrn. Rogier zu bildendes Ministerium lösen zu wollen. Die öffentliche Meinung spricht sich stark in diesem Sinne aus. Uebrigens herrscht überall vollständige Ruhe.

Großbritannien.

London, 6. Nov. (Tel. Dep. d. Frkf. Bl.) Die neuesten ungünstigen amerikanischen Nachrichten wirken sehr lähmend. In Folge mehrerer bedeutender Bankerotte in den Provinzen, worunter einer von 600,000 Pfd. St., eröffneten Consols 88 bis 88 1/8.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Okt. Wie vorgestern „Svenska Tidningen", so beschäftigte sich gestern das oppositionelle „Aftonbladet" mit der neuesten Wendung, die der dänisch-deutsche Streit genommen hat. Das Organ des Skandinavismus meint, es gebe für Dänemark nur die Alternative, sich Deutschland ganz in die Arme zu werfen und dann, nach des norwegischen Professors Munch Ansicht, der Admiralstaat für Deutschland zu werden, oder aber Holstein fahren zu lassen. „Aftonbladet" räth zum Letztern.

Montenegro.

Von der montenegrinischen Grenze schreibt man der „Agr. Ztg." unterm 24. v. M.: Heute ist die Kunde von zwei Exekutionen verbreitet, die in Montenegro wegen politischer Angelegenheiten stattgefunden; die eine am Marktplatze zu Reka, die andere am Wege nach Cetinje an dem Exsenator Ivan Spadir. — Die Einhebung der doppelten Steuer geht in Ordnung vor sich; man berechnet, daß dieselbe der Regierung von Montenegro in diesem Jahr 100,000 fl. eintragen werde, die neu hinzugetretenen Bezirke der Kucier und Vassojevicer mitgerechnet.

China.

Der Kaiser und Yeh. Bisher war man noch darüber im Zweifel, ob und wie weit der Kaiser in Peking von den Feindseligkeiten bei Canton unterrichtet sei. Die nun aber in Schanghai angekommene Pekinger Hofzeitung vom 26. Juli beseitigt jeden Zweifel. Man liest darin, als Fortsetzung früherer Berichte (die aber in der Zeitung nicht mitgetheilt wurden) des Generalgouverneurs Yeh an den Kaiser, daß Ersterer Soldaten von allen Seiten her gesammelt und die Flotte in Stand gesetzt habe; 300,000 Taels Zollgefälle in Canton und fast eben so viel an Salzrevenüen seien dazu verwendet worden. Die kaiserliche Antwort auf diese Berichte lautet: „Wir sind damit einverstanden!" Außerdem meldet Yeh seinem kaiserlichen Herrn, daß er sämmtliche Offiziere und Beamten „in dieser Zeit äußerster Gefahr" zur pünktlichen Ausübung ihrer Obliegenheiten ermahnt habe. Sie hätten untereinander im Ganzen 45,000 Taels aufgebracht und diese Summe vorläufig in die allgemeine Kriegskasse niedergelegt, um sie zu gelegener Zeit zu gebrauchen. Die kaiserliche Antwort lautet: „Das soll angemerkt werden!" Auf der Rhede von Canton werden 200 chinesische Kriegsfahrzeuge gebaut, wozu alle Zimmerleute aus Whampoa in Anspruch genommen worden sind.

Amerika.

London, 6. Nov. (Tel. Dep.) Nachrichten aus Neu-York vom 24. Okt. zufolge ist die Krise unverändert. Es sind 900 Bankerotte im Gesammtbetrage von 90 Mill. Dollars bekannt. Verläßliche Notirungen anzugeben, ist unmöglich. — Die Mormonen widersetzen sich den Exekutionstruppen.

Vermischte Nachrichten.

— Heidelberg, 4. Nov. (Schw. M.) Der Gastwirth im Holländischen Hof dahier hat kürzlich den Fang eines berüchtigten Spitzbuben gemacht. Ein anständig gekleidetes Subjekt verweilte einige Zeit vor dem Mittagessen, wo schon für die table d'hôte gedeckt war, in obigem Gasthause, trank Verschiedenes und wußte den Kellner zu beschäftigen; dabei war seine Unterhaltnng der Art, daß der Gastwirth keine günstige Meinung über den Fremden schöpfte. Als Letzterer den Speisesaal auf kurze Zeit verlassen hatte und dann wieder zurückkehrte, fand er den Fremden nicht mehr, der inzwischen nicht von der Tafel, wohl aber aus einem Schranke eine Anzahl silberner Löffel mitgenommen hatte. Der argwöhnische Gastwirth entdeckte den Diebstahl bald, und in der Ueberzeugung, daß der feine Dieb noch vor dem Mittagessen den kühnen Griff wiederholen werde, suchte er ihn in verschiedenen Gasthäusern auf. Endlich entdeckte er ihn und mit ihm seine Löffel und überdies ein weiteres Quantum von Silber, was er sich an andern Orten zugeeignet hatte. Der Dieb sitzt nun hinter Schloß und Riegel; unter seinen Effekten fand man eine Masse gestohlenen Silbers nebst zwei falschen Pässen.

— Berlin, 4. Nov. Wie die „Zeit" erfährt, beabsichtigt Hr. Dessoir aus Familiengründen die Hofbühne schon in diesen Tagen zu verlassen, wiewohl er in einem Gehalte von 3000 Thlrn. steht, und sein etwa vor zwei Jahren abgeschlossener Kontrakt noch eine Dauer von acht Jahren hat.

— Paris, 5. Nov. Im Ministerium des Auswärtigen ist eine Anzahl französischer und englischer Bücher eingetroffen, die zu einer Bibliothek Napoleon's I. angeschafft, doch noch nicht nach St. Helena abgeschickt waren, als des Gefangenen Tod gemeldet wurde. Die englische Regierung hat, nachdem sie auf diese Bücher wieder aufmerksam gemacht worden, dieselben der französischen Gesandtschaft zugestellt, welche sie nach Paris schickte.

— Ein Zeugniß, wie es eine Herrschaft einmal ihrem Dienstmädchen ausstellte, dürfte auch jetzt noch in manchen Fällen den Nagel auf den Kopf treffen. Das auf Schrauben gestellte Attest lautete: „Anna Louise Friederike M., gebürtig aus T., hat ein Jahr weniger zehn Monate bei mir im Dienst gestanden und sich in dieser Zeit fleißig — an der Hausthür — genügsam — in der Arbeit — sorgsam — für sich selbst — geschwind — im Ausreden — freundlich — gegen Mannspersonen — treu — ihren Liebhabern — und ehrlich — wenn Alles verschlossen war — bezeugt."

— Amsterdam, 2. Nov. Das kalte Fieber hat hier eine solche Ausdehnung gewonnen, daß 40,000 Menschen davon befallen sind; in Nordholland ist fast kein Mitglied einer Familie von dieser Krankheit verschont geblieben. Die Geschäfte sind aus diesem Grunde sehr flau.

---

† **Karlsruhe**, 7. Nov. Auf dem hiesigen Fruchtmarkte am 4. Nov. wurden zu Mittelpreisen verkauft: 57 Malter Haber zu 6 fl. 2 kr. Eingestellt wurden 12 Malter. Kunstmehl Nr. 1 (per Malter zu 150 Pfund) 16 fl. — kr.; Schwingmehl Nr. 1 13 fl. — kr.; Mehl in drei Sorten 10 fl. 30 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . .	43,194 Pfd. Mehl.
Eingeführt wurden vom 29. Okt. bis 4. Nov. .	144,859 Pfd. Mehl.
	188,053 Pfd. Mehl.
Davon verkauft	143,704 Pfd. Mehl.
Blieben aufgestellt	44,349 Pfd. Mehl.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 8. Nov., 4. Quartal, 120. Abonnementsvorstellung: **Robert, der Teufel**; große romantische Oper mit Ballet, in 5 Aufzügen, von Eugen Scribe und Delavigne, übersetzt von Theodor Hell. Musik von Giacomo Meyerbeer.

L.749. In der **Friedr. Wagner**'schen Buchhandlung in **Freiburg** i. B. erschienen so eben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in ***Karlsruhe*** durch ***A. Bielefeld's*** Hofbuchhandlung:

Beck, Dr. B., Klinische Beiträge zur Histologie und Therapie der Pseudoplasmen, nebst einem Berichte über die vom März 1851 bis Juli 1857 in Rastatt ausgeführten Operationen. gr. 8. Preis: 1 fl. 21 kr od. 22 1/2 Ngr.

Crocq, Dr. J., die Behandlung der Knochenbrüche der Gliedmassen. Aus dem Französischen von Dr. C. G. Burger. Zweite Ausgabe in drei Lieferungen. Erste Lieferung 54 kr. oder 15 Ngr.

Ecker, Dr. A., Untersuchungen zur Ichthyologie, angestellt in der physiologischen u. vergleichend-anatomischen Anstalt der Universität Freiburg, nebst einer Geschichte u. Beschreibung dieser Institute. Mit 2 Tafeln. 4. Preis: 1 fl. 12 kr. oder 21 Ngr.

L.653. Karlsruhe.

Kaufgesuch.

Eine frequente, im Großherzogthum Baden gelegene Apotheke wird zu kaufen gesucht.

Deßfallsige Offerten besorgen **Gebrüder Jost** in **Karlsruhe.**

Evangelisches Diakonissenhaus in Karlsruhe.

Mittwoch den 11. November d. J., Morgens 10 Uhr, wird die feierliche Einweihung des neuen Diakonissenhauses stattfinden und Nachmittags 2 Uhr die fünfte Jahresfeier der Anstalt gehalten werden.

Indem wir davon allen Freunden derselben Kenntniß geben, laden wir sie zugleich ein, dieser doppelten Feier anzuwohnen.

Der Verwaltungsrath. L.753.

L.538.

CONCORDIA,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital der Gesellschaft: **10,000,000** Thaler.

Beim herannahenden Jahresschluß wird daran erinnert, daß die Aufnahme in die Kinder-Versorgungs-Kassen zum diesjährigen Normal-Beitrage nur bis zum 31. Dezember d. J. stattfinden kann; nach Ablauf dieses Termins wird der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge gestattet.

Auch Lebensversicherungen, Leibrenten, Pensionen, Passagierversicherungen gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Am Schlusse des Jahres 1856 waren auf den Todesfall versichert **3405** Personen mit **5,209,000** Thaler Kapital und **21,400** Thaler Renten.

In die Kinder-Versorgungskassen waren bis dahin **13,815** Kinder eingeschrieben.

Ausführliche Prospekte und Tarife, sowie jede gewünschte Auskunft bei den Agenten

Kaufmann **Raphael Hirsch** in **Weingarten.**
Hauptlehrer **Gottner** in **Huchenfeld.**
Fr. Wiederreder in **Kuppenheim.**
J. Heinsheimer in **Eppingen.**
Gebrüder Dührenheimer in **Neidenstein.**

L.223. Frankfurt a. M.

Kön. bayr. Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehensloose.

Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Verloosung am **15. November.** Gewinne: **25000 fl., 20000 fl.** 2c. Jedes Loos muß mit Gewinn gezogen werden. Geringster Gewinn **8 fl.** — Obligationsloose à 7 fl. 30 kr. (Verloosungsplan gratis) empfiehlt das unterzeichnete Bankhaus.

Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a./M.

L.759. Karlsruhe.

Carl Arleth,

Großherzoglicher Hoflieferant,

empfiehlt:

— frische **Turbots, Homards,** — — **ganz frische franz. Austern,** — **Straßburger Gänseleber-Pasteten** von Henry, **Caviar, mar.** und **ger. Aal,** Bricken, Sardines Maquereaux und Filets de Solles, Kräuter-Anchovis, ger. Lachs, u. **delikate Kieler Sprotten** 2c. 2c.

L.730. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Herrn Präsidenten **Hartmann,** Großkreuz 2c., lassen ihr Haus in Karlsruhe, Stephanienstraße Nr. 68, mit Garten, Stallung für 4 Pferde, Remise, 11 Zimmern (worunter ein Salon mit Flügelthüren und Balkon), 4 Mansarden 2c.

Donnerstag den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf meinem, des Unterzeichneten, Bureau, Kasernenstraße Nr. 7, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Es wird hierbei bemerkt, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlagspreis nicht erlöst wird. Die näheren Bedingungen sind 3 Tage vorher bei mir einzusehen.

F. Schreiber, Kommissionär.

Gasthaus zu verkaufen od. zu verpachten.

L.738. Ein frequentes Gasthaus im Mittelrheinkreis (Fabrikstadt) mit Realgerechtigkeit wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft oder auch an einen thätigen Mann verpachtet.

Näheres bei der Expedition zu erfragen.

L.531. Frankfurt a. M.

Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehen in Loosen à 7 fl.

kontrahirt von der Stadt Ansbach und garantirt von der kgl. Bank in Nürnberg.

4 Ziehungen jährlich.

Gewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 7,000, 6,000, 5,000 ꝛc.

Obligations-Loose sind à 7 fl. 24 kr. durch unterzeichnetes Handlungshaus gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme zu beziehen. Bei Uebernahme von je 50 Stück eines gratis. Verloosungsplan gratis.

Da jedes Loos im Laufe der Ziehungen wenigstens fl. 8 à fl. 14 gewinnen muß, so ist hiermit Gelegenheit zu einer äußerst vortheilhaften Kapital-Anlage gegeben.

Hch. Victor Ueberfeld,
Banquier in Frankfurt a. M.

L.700. D.Nr. 12,277. Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Maier Fortlouis Wittwe dahier werden am

Dienstag den 10. November 1857,

und die folgenden Tage, 9 Uhr Morgens und Mittags 2 Uhr, in der Langenstraße Nr. 185 öffentlich versteigert: die Ladenwaaren, bestehend in

Tuch, Buckskin, Zephir, Flanell, Paletotsstoffen, Lama, Bieber, halbwollenen und baumwollenen Hosenzeugen, Barchent, Bettzeug, Westenstoffe, Shirting, baumwollenen Tüchern und schwarzseidenen Halstüchern ꝛc.;

sodann

Donnerstag den 19. November 1857,

und die folgenden Tage, früh 9 Uhr:

Frauenkleider, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 5. November 1857.

Großh. bad. Stadtamts-Revisorat.
G. Gerhard.
vdt. Müller.

L.513. Neudenau.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Der Erbtheilung wegen wird

Montag den 23. Nov. d. J., Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier mit Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung aus der Verlassenschaft der Kaspar Müdler Wittwe

ein dreistöckiges Haus mit Realwirthschaftsrecht zur Krone, sammt Scheuer, Stallungen, Keller, am Marktplatz, neben dem Rathhaus und der Gasse, tax. . . . . 3600 fl.,

öffentlich versteigert. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß an den darauf folgenden Tagen auch alle Arten Fahrnisse in obigem Hause zur Versteigerung kommen. Auswärtige Steigerer haben legale Vermögenszeugnisse aufzuweisen.

Neudenau, den 26. Oktober 1857.

Waisengericht.
Frey, Bürgermeister.
vdt. Geißler.

L.735. Neuweier.

Weinverkauf.

Mittwoch den 18. November d. J., Vormittags 11 Uhr, werden nachstehende, auf den Rebhöfen der Grundherrschaft Neuweier gewonnene 1857er Weine einer öffentlichen Versteigerung am Platze selbst (Schloß Neuweier, Amts Bühl) ausgesetzt:

Neuweierer Bergwein	106 Ohm,
Neuweierer Edelwein	153 „
Neuweierer Mauerwein	76 „
Neuweierer Traminer	19 „
Tanngräber Rißling	23 „

Diese Weine sind sämmtlich weiß. Die rothen 1857er in den Lagen von Affenthal werden einer spätern Versteigerung ausgesetzt.

Am nämlichen Tage werden weiter ausgeboten 1856er:

Mauerwein	26 Ohm,
Rothwein	23 „

Am folgenden Tage,

Donnerstag den 19. November,

auf dem zur Grundherrschaft gehörigen Rebhofe Tanngraben, ½ Stunde von der Amtsstadt Bühl,

1857er:

Tanngräber Edelwein . . . . 150 Ohm.

Durch sorgfältige Sortirung und späte Lese — diese wurde erst Ende Oktober begonnen — ist die Qualität dieser ausgezeichneten Gewächse noch bedeutend erhöht worden.

Neuweier, den 6. November 1857.

Grundherrschaftliche Verwaltung.

L.750. Steinmauern.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung auf 6 Jahre im Steigerungswege in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Steinmauern, den 6. November 1857.

Das Bürgermeisteramt.
Rettig.
vdt. Weingärtner.

L.713. Nr. 1653. Durlach.

Gebäudeverkauf.

Die ärarischen Schäfereigebäude in Weingarten, wie solche in unserem Ausschreiben vom 24. September d. J. näher beschrieben sind, werden Montag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Weingarten mit dem Anfügen einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag von 10,000 fl. oder mehr geboten wird.

Durlach, den 1. November 1857.

Großh. Domänenverwaltung.
Nebel.

Deutsches Nationalwerk

zu außergewöhnlich billigem Preise.

Neue Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.

Für die deutsche Nation geschrieben.

450 Bogen größtes Lexikonformat in 8 Bänden

mit vielen Zeichnungen und Karten.

Bisheriger Preis Thlr. 19. — 32 fl. 18 kr.

ermäßigt auf Thlr. 8. — 14 fl.

Inhalt des Werks:

Arneth, Mathematik.
Bernoulli, Technologie.
Bischoff, Botanik.
Blum, Mineralogie und Geognosie.
Bromeis, Chemie.
Bronn, Zoologie.
Engelhardt, Baukunde.
Flegler, Geschichte des Alterthums.
Fraas, Landwirthschaftslehre.
Grieb, Gesellschafts-Oekonomie.
Jolly, Mechanik.
Krafft, Religionsgeschichte.
Lafaurie, Handelsgeschichte.
Lamont, Astronomie.
Oppenheim, Rechtsphilosophie.
Riecke, Erziehungslehre.
Rückert, Geschichte des Mittelalters.
„ „ der Neuzeit.
Scherr, Literaturgeschichte.
Schwegler, Philosophie.
Weber, klassische Alterthumskunde.
Wedekind, Forstwissenschaft.
Zamminer, Physik.
„ Physik der Erde.
Zeller, Kirchengeschichte.

Was deutscher Fleiß und deutsche Ausdauer zu leisten vermögen, davon gibt obiges Nationalwerk ein rühmendes Zeugniß. — 23 Gelehrte von anerkanntem Rufe haben sich vereinigt, um in diesem Werke dem deutschen Volke ein klares und deutliches Bild des menschlichen Strebens und Wissens zu geben. **Um dasselbe jedem Gebildeten zugänglich zu machen, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, den Preis bis Ostern 1858 wie oben zu ermäßigen.**

Jede Buchhandlung liefert das Werk zu diesem Preise und sind daselbst auch ausführliche Prospekte gratis zu haben. Einzelne Bände oder Abhandlungen werden nur zum bisherigen Ladenpreise abgegeben.

Stuttgart, Oktober 1857.

Franckh'sche Verlagshandlung.

Zu beziehen durch **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe.** L.75.

L.348. Hamburg.

Post-, Dampf- und Packet-Schifffahrt: Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

unter Direction der Herren:

Adolph Godeffroy, Vorsitzender. ***Johs. Schuback & Söhne, C. Woermann, F. Laisz, H. J. Merck & Co.,*** Directoren. ***P. A. Milberg,*** General-Agent.

Von HAMBURG nach NEW-YORK

(direct, ohne Zwischenhafen anzulaufen)

mit den A. I. Post-Dampfschiffen **Hammonia, Borussia, Austria** und **Saxonia.**

Nächster Abgangstag:

BORUSSIA, Capt. Trautmann, am 1. Dezember.

Güterfracht: 18 Doll. & 15 %, Baumwollw. & ord. Güter 15 Doll. 15 % Prim. pr. 40 Cubf. Hbg.; Gold, Silber, Juwelen ¾ %, Contanten ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr.Crt. Thlr. **150** für I. Cajüte, Pr.Crt. Thlr. **100** für II. Cajüte, Pr.Crt. Thlr. **60** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Eine mit der Amerikanischen Regierung für obige Linie in Folge der ausgezeichneten Reisen der Schiffe abgeschlossene Postconvention sichert auch von dieser Seite alle Vortheile der Postdampfböte, demzufolge auch unfrankirte Briefe und Packete jetzt mit diesen Schiffen befördert werden können.

Ferner werden expedirt die rühmlichst bekannten, grossen Packetschiffe:

Weser, Rhein, Nord-Amerika, Elbe, Oder, Donau u. **Main:**

Nach **NEW-YORK: am 1. und 15. eines jeden Monats,**

zuerst am **15. November,** Packetschiff **DONAU,** Capitain ***Meyer.***

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37,

sowie die von ihm für Baden bevollmächtigten Herren

Walther, Reinhardt & Müller in **Mannheim.**

L.709. Bretten.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Bergmüller Johann Adam Fenchel von hier, bürgerlich in Sulzfeld, die nachverzeichneten Liegenschaften

Montag den 7. Dezember 1857,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Die Bergmühle dahier am Fuß des Hohberges gelegen, geschätzt zu . . . . 18600 fl.

3 Morgen 39 Ruthen dabei liegender Gärten, Aecker und Wiesen . . . . . 2000 fl.

20600 fl.

Bretten, den 8. Oktober 1857.

Der großh. Notar und Vollstreckungsbeamte:
F. Schrott.

L.606. Illenau.

Holzlieferung.

Die Lieferung von

500 Klaftern Buchenscheitholz und
40 „ Tannenscheitholz

wird im Soumissionsweg an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Angebote müssen versiegelt und mit der Ueberschrift:

„Holzlieferung betreffend"

versehen längstens am 23. November d. J. dahier eingereicht werden.

Die Soumissionen werden am 24. November, Vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Es werden auch Angebote auf Theillieferungen von 50 Klaftern angenommen.

Die Lieferungsbedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Illenau, den 30. Oktober 1857.

Direktion der großh. bad. Heil- und Pflege-Anstalt.
Roller. Brettle.

L.683. Nr. 2580. Ettlingen.

Leinwand-Lieferung.

Für diesseitige Verwaltung werden 4000 Ellen 32 Zoll breite, weiße, hänfene Leinwand im Soumissionswege angeschafft; die Soumissionen sind bis 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen; später einkommende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferung muß bis Ende August 1858 effektuirt sein. Bedingungen und Muster können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Ettlingen, den 4. November 1857.

Großh. Haupt-Magazins-Verwaltung.
Waizenegger,
Oberstlt.

L.756. Nr. 709. Villingen. (Holzversteigerung.) Montag den 16. Novbr. l. J., Morgens 9 Uhr, versteigern wir zu Obereschach im Schweizerhof nachverzeichnete Nutz- und Brennhölzer.

Aus Distrikt Mailänder: 5 Loose unaufbereitetes Forlreis; aus Distrikt Birkwald: 7½ Klafter forlene Prügel; aus Distrikt Harzerwald: 112 Holländerstämme, 44 Baustämme, 14 Sägklötze, 24 Klafter tannenes Scheitholz, 12 Klafter Prügel und 7200 Stück Wellen; aus Distrikt Bohremerwald: 27 Holländerstämme, 142 Baustämme, 40 Sägklötze, 60 Klafter tannene Scheiter, 19 Klafter Prügel, 6850 Stück Wellen; aus Distrikt Rehliwald: 22 Klafter forlenes Scheitholz, 54 Klafter forlene Prügel (beides Kohlholz) und 15 Loose unaufbereitetes Forlenreis.

Villingen, den 6. November 1857.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Schabinger, D.V.

K.333. Eßlingen. (Ediktalladung.) Nachdem bei dem ehegerichtlichen Senate des k. württembergischen Gerichtshofs für den Neckarkreis zu Eßlingen Marie Bürkle, geb. Kaufmann, von Schmiden, Oberamts Cannstatt, gegen ihren Ehemann, den Bäcker Johann Philipp Bürkle von da, wegen böslicher Verlassung um Erkennung des Ehescheidungsprozesses gebeten, und man derselben in diesem Gesuche willfahrt, auch zu Verhandlung dieser Ehescheidungsklagsache eine neue Tagfahrt auf

Mittwoch den 16. Dezember 1857,

peremtorisch bestimmt hat; so wird durch gegenwärtiges offenes Edikt nicht nur gedachter Johann Philipp Bürkle, sondern es werden auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen sein sollten, peremtorisch vorgeladen, an gedachtem Tage, wobei dreißig Tage für den ersten, dreißig Tage für den zweiten, und dreißig Tage für den dritten Termin hiemit anberaumt werden, vor genannter Gerichtsstelle zu Eßlingen Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, die Klage der Ehegattin anzuhören, darauf die Einreden in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich eines ehegerichtlichen Erkenntnisses zu gewärtigen, indem, der Ehemann erscheine an gedachtem Termin, oder erscheine nicht, auf des Gegentheils weiteres Anrufen in dieser Ehescheidungssache ergehen wird, was Rechtens ist.

So beschlossen im ehegerichtlichen Senate des k. Gerichtshofs für den Neckarkreis,

Eßlingen, den 16. September 1857.

Pfaff.
Gmelin.

L.751. Nr. 1366. Kenzingen. (Urtheil.) J. S. der Ehefrau des Anton Gaß von Oberhausen, Franziska, geb. Frantz, gegen ihren Ehemann von da, Vermögensabsonderung betr., wird auf gepflogene Verhandlungen zu Recht erkannt: Es sei das Vermögen der Klägerin von dem ihres Ehemannes abzusondern und ihr in eigene Verwaltung zu übergeben. Die Kosten habe der Beklagte zu tragen. V. R. W. So geschehen Kenzingen, den 4. November 1857. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

L.711. Nr. 6677. Gernsbach. (Erbvorladung.) Friedrich Oertel's Wittwe, Karoline, geborne Bender, von Gernsbach, ist zur Erbschaft ihres Vaters, des Johann Martin Bender von Staufenberg, berufen.

Da deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird dieselbe hiemit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten, von heute an,

zur Empfangnahme ihres Erbtheiles dahier zu melden, andernfalls dasselbe Denen zufiele, denen es zugefallen wäre, wenn sie, die Vorgeladene, z. Z. des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Gernsbach, den 31. Oktober 1857.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Vollrath.
vdt. Kirchgeßner.

677.L. Nr. 3106. Mannheim. (Ausschlußerkenntniß.) In der Gant des Handelsmanns Samuel Heinrich Cassel jun. (auch Cassel-Weinberg u. Komp.) werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht geltend gemacht haben, mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen.

Mannheim, den 28. Oktober 1857.

Großh. bad. Amtsgericht.
Chelius.

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Freitag, 6. Nov.

Staatspapiere.

		Per comptant.
Oestr.	5% M. i. S. b. R.	88½ P.
„	5% do. holl. St.	88½ P.
„	5% do. 1852 i. Lst.	86⅛ P.
„	5% Lb. i. S. b. R.	89½ P. ⅛ G.
„	5% Nat.-Anl. v. 1854	76⅞ bez.
„	5% Met.-Obl.	74⅝ P.
„	5% do. 1852 C. b. R.	74⅝ P.
„	4½%	65⅝ P. ⅛ G.
„	4%	—
„	3%	—
„	2½% Met.-Obl. b. R.	—
„	1%	—
Preus.	3½% Staatssch.	83⅛ P.
„	4½% O. b. Roths.	99⅞ P.
Bayer	5% O. 4. Emiss. b. R.	101 P.
„	4½% Obl. do.	100⅜ P.
„	4% „ do.	96½ P.
„	4% Ablös.-R. do.	96½ P.
„	3½% Obl. do.	—
Wrtg.	4½% Obl. b. R.	102⅜ G.
„	3½% ditto	92½ P.
Baden	4½% Oblig.	102 P.
„	3½% do. v. 1842	91⅛ P. 90¾ G.
Kurh.	4½% Obl. b. Rths.	101½ G.

		Per comptant.
G.Hss.	4½% Obligat.	101⅛ P.
„	4% do. bei Roths.	99⅜ P.
„	3½% ditto	92½ G.
Nass.	4% Obl. bei Rths.	99¾ P.
„	3½% Obl. ditto	90⅛ P.
Brsw.	3½% Obl. b. Roths.	89½ P.
Frkft.	3½% Obligat.	90 P.
„	3% ditto	82 G.
Russl.	4% Hope C. b. G. u. C.	—
Span.	3% inländ. Schuld	36⅜ G.
„	1½% ditto	25 1/16 P. 24 13/16 G.
Port.	3% Obligationen	—
Holld.	2½% Integr.	—
Belg.	4½% O. i. Fr. 28kr.	97¼ G.
„	2½% do. bei Rths.	55 P.
Sard.	5% O. b. H. i. Lv. fl 12	—
„	3% O. b. R. i. L. 28kr.	—
Tosk.	5% O. C. b. Goldsch.	—
„	3% Obl. bei Roths.	53¾ G.
Schw.	4½% Eidg. Obl.	100⅛ P.
N.Am	6% St. Dll. 2½ fl.	107½ P.
„	6% St. Ls. Cy. Bds.	—
„	6% St. Louis City	—

Anlehens-Loose.

Oest. 500fl. b. R. 1834	320 P.
„ 250fl. „ 1839	129½ P.
„ 250fl. „ 1854	101 P.
3½% Preuss. Pr.-A.	110 P.
Mailand-Como fl. 14	15½ G.
Badische 50-fl.	83⅜ G.
„ 35-fl.	50⅛ P. 49¾ G.
Kurh. 40 Th.-L. b. R.	40⅜ P. ⅛ G.
G. Hess. 50-fl.-L. b. R.	117 P.
„ 25-fl.-L. „	34½ P.
Nass. 25-fl.-L. b. Rth.	33⅜ P. ⅛ G.
Hamb. in Th. à 105 kr.	71 P.
Schmb.-Lipp. 25 Th.	28 G.
Sard. Fr. 36 b. Bethm.	44½ P.
2½ Lütt. m. 2½% Z.	32 P.
Vereins-Loose à 10fl.	10⅛ P.
Ansb. Gzh. 7-fl. b. Erl	7½ P.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam	k. S.	100 G.
Augsburg	„	119⅜ G.
Berlin	„	104⅞ B. ⅜ G.
Bremen	„	96 B.
Cöln	„	104¾ B.
Hamburg	„	88⅜ G.
Leipzig	„	104¾ B.
London	„	118 B. 117⅞ G.
Lyon	„	—
Mailand	„	99 G.
Paris	„	93¼ B.
Triest	„	—
Wien	„	112 bez.
Disconto		6%

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

Oesterr. Nat.-Bank-Akt.	1074 bez.
5% Oest. Staats-Eisnb.-A.	309 P. 307 G.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	—
4% Ldwh.-Bexb. Eis.-Akt.	148½ G.
4½% Pf.-Max.-E.-A. b. R.	100 P. 99⅝ G.
Kurf.-Fr. Wilh.-Nordb.-A.	51 bez.
Darmst. B. I. u. 2. Ser. à 250fl.	236½ bez.
Weim. B.-A. à 100 Rthlr.	106 P.
Mitteldeutsche Crdakt.	82 P.
Norddeutsche „	90¼ P.
Ldgfl. H. Ldbk. b. R. Erlngr.	210 P. 205 G.
Frankfurter Bank à 500 fl.	109¾ P.
Taunus-Eisenb.-A. à 250fl.	362 P.
Frankf.-Han. Eisenb.-Akt.	83¾ P. ⅛ G.
Livorn.-Florenz-Eis.-Akt.	75¾ P. ex D.
Lucca Pistoja . . .	—
5% Oest. Ll. I.-P.-O. Z. i. S.	84½ P.
5% do. 2. do.	84 P.
3% Pr. O. d. Oest. St. E.-Ges.	52⅛ P.

3% P.-O. Frz.-N.-B. Fr. 28	—
5% P.-O. Frz.-O.-B. Fr. 28	—
5% Ldwh.-Bexb. Pr.-Obl.	102 G.
4½% Frkf.-Han. Pr.-Obl.	—
7% N.-Y. & Erie I. P. 2½ D.	—
8% N. Cross. I. Pr. à 2½ fl.	—
8% do. 2. Pr. m. V., C. à 2½ fl.	—
Oest. Credtb.-Akt.	174½ bez. u. G.
5% K. K. Elis.-Eb.-A. 30% E.	195¼ G.
Berl. Disc. C. Anth. à 105 b. N	—
Rhein-Nahe-B. 20% E. à 4% Z	82⅞ P.
4½% Bayr. Ostb. b. R. 15% E	98 P.
Südd. Bankakt. 30% Einz.	225 P. 224 G.
Intn. Bk. i. Lux. 40% Einz.	419 P.
Leipz. Creditbk. 60% Einz.	70 P. 69½ G.
Sp. H.-u. I. 50% E. i. Fr. 28kr.	430 P. ex D.
dt. C.-A. G. P. & C. 30% 28kr.	442 G.
Deutsch. Phön.-Akt. 20% E.	140 P.
Providentia Feuerv. 10% E.	107 P. 106¾ G.

Geld-Sorten.

Pistolen	fl.	9 36-37
ditto Preuss.	„	9 53½-54½
Holl. fl. 10 Stücke	„	9 41½-42½
Ducaten	„	5 30-31
20-Frankenstücke	„	9 18-19
Engl. Sovereigns	„	11 38-42
Gold al Marco	„	374-76
Preuss. Thaler	„	—
5-Franken-Thaler	„	2 20-½
Hochhaltig Silber	„	24 29-33
Preuss. Cass.-Sch.	„	1 44½-⅞
Dollars in Gold	„	—

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.